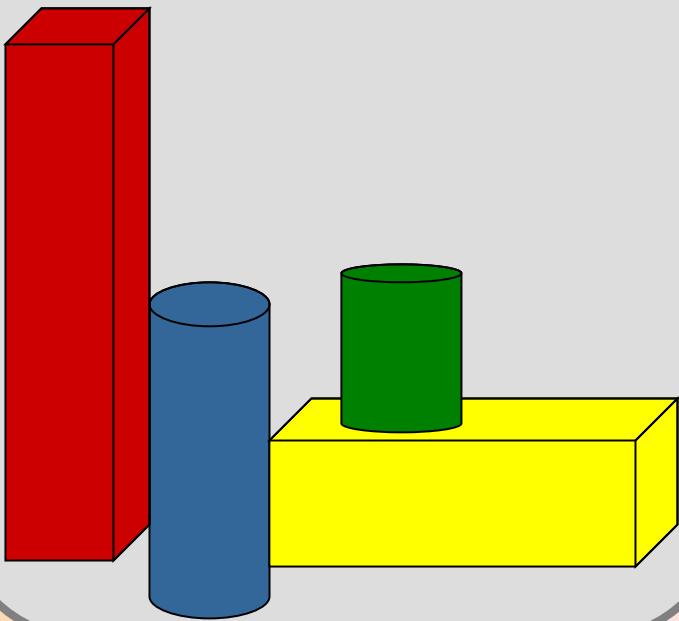
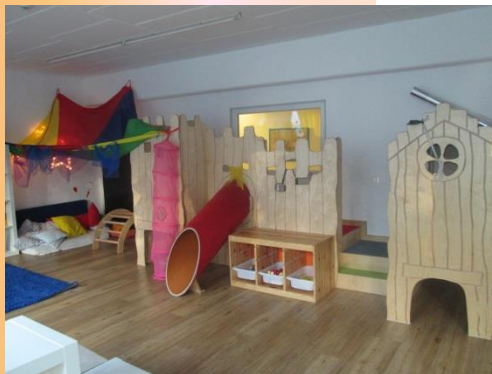


Bausteine

der frühkindlichen Entwicklung



Kita 
Morgenstern
Eine Initiative der Sterntaler gGmbH

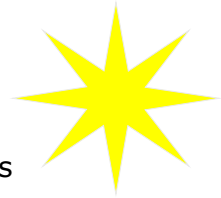


Pädagogisches Konzept – Krippe

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes über den Morgenstern	3
Unser Leitbild	5
Vorwort	6
Schwerpunkte	7
Alter der Kinder und Aufnahme.....	7
Die Rolle des Kleinkindes	7
Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen und Hygiene)	8
Die Eingewöhnung (nach dem Berliner Modell).....	10
Der Alltag als vorrangiges Lernfeld	12
Tagesabläufe.....	13
Freispiel	13
Wahrnehmung	13
Sprache und Musik	14
Bewegung und Motorik	14
Sozialverhalten	14
Selbständigkeit	14
Begreifen von Grenzen	15
Christlichen Werte	15
Wald und Natur	15
Feste und Aktivitäten	16
Zusammenarbeit der Mitarbeiter	17
Rücksprache mit den Eltern – Erziehungspartnerschaft.....	18
Kooperationen für die Familie	20
Gesundheitsvorsorge.....	21
Unsere Hauswirtschaft.....	21
Öffentlichkeitsarbeit	22
Nachwort.....	23

Wissenswertes über den Morgenstern



Der Morgenstern ist nach der Sonne und Mond das religionsgeschichtlich und mythologisch bedeutsamste Einzelgestirn.

Generell wird der Morgenstern als das hellste hervortretende Gestirn vor Sonnenaufgang bezeichnet - im Besonderen der Planet Venus - wenn er in einem 19-Monate-Zyklus etwa sieben Monate lang deutlich vor der Sonne aufgeht.

Morgen- und Abendstern sind identisch, was einstmals unbekannt war. Die Zeit der Erscheinung ist abhängig von der jeweiligen Position zur Sonne. Wenn Venus monatelang Morgenstern war, bleibt sie etwa drei Monate hinter der Sonne unsichtbar und wird dann für sechs bis sieben Monate Abendstern.¹



(Der so bezeichnete Stern ist der Planet Venus. Er ist der am Abend als erster und am Morgen noch als der letzte Stern sichtbar.)

Wir sind

- eine christlich orientierte Kindertagesstätte,
- ein Haus für Kinder (für Forscher und Entdecker),
- ein Haus der Begegnung für Eltern und alle Mitarbeiter/innen der Einrichtung.

Unsere Öffnungszeiten:

montags bis freitags	von	8:00 – 16:00 Uhr
Frühdienst	ab	7:00 Uhr
Spätdienst	bis	17:00 Uhr

¹<https://de.wikipedia.org/wiki/Morgenstern>

Liebe Eltern, Freunde und interessierte Leser,

die Kita Morgenstern in Kralenriede ist eine Zweigstelle der Sterntaler gGmbH mit der Kita Sterntaler in Stöckheim, unserer ersten Kita, die 1997 entstand. In Kralenriede eröffneten wir 2006 unsere Krippengruppe Morgensternchen an der Boeselagerstraße. Mit dem Umzug in das ehemalige Seniorenheim *Prosenis* 2012 hatten wir auf einem Mal reichlich Platz uns weiter zu entwickeln. Mittlerweile sind wir auf drei Gruppen im Krippenbereich, einer altersübergreifenden Gruppe und zwei Kindergartengruppen angewachsen.

Inmitten eines Eichenwaldes ist unsere Einrichtung sehr naturnah gelegen. Das große Außengelände lädt zu Spiel und Bewegung an frischer Luft ein und macht Lust auf Abenteuer.

Hier erhalten Sie die Gelegenheit, sich mit unserem Konzept vertraut zu machen. Das Konzept soll Ihnen einen Überblick über unseren Arbeitsalltag verschaffen. Darüber hinaus dient es als Leistungs- und Qualitätsorientierung im Vergleich zu anderen Einrichtungen.

Unsere Einrichtung ist in zwei Bereiche unterteilt:

Dem Krippenbereich, für Kinder ab einem Jahr bis 2 ½ bzw. maximal drei Jahren und dem Kindergartenbereich mit der Übergangsguppe für Kinder ab 2 ½ Jahr bis ca. drei Jahren und dem Kindergarten für Kinder von drei bis sechs Jahren.

Beide Bereiche verfügen über ein eigenes Konzept. Wenn Ihr Kind unter drei Jahre alt ist, dann halten Sie hier das Richtige in der Hand.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Krippenteam
Morgenstern



Unser Leitbild

*Gern begleiten wir dich ein
Stück auf deinem Weg –
geliebtes Kind.*

Wir wollen dich während dieser Zeit unterstützen, selbst zu erkennen,

- dass du in deiner Einzigartigkeit geliebt und wertgeschätzt wirst,
- dass du deiner Familie, deinen Bezugspersonen und Freunden vertrauen kannst,
- dass deine Interessen Beachtung finden und du darin gestärkt wirst,
- dass du jeden Tag dazulernst und auf dein eigenes Können vertrauen kannst,
- dass Fehler machen zum Lernen gehört,
- dass die Gesundheit ein hohes Gut darstellt und Körper und Geist deine Beachtung erhalten,
- dass du mit deinen Ängsten „aufgefangen“ wirst,
- dass Traurigkeit und Trauer von Mitmenschen begleitet werden, so dass Hoffnung und Zuversicht daraus erwachsen können,
- dass alle Mitmenschen deine Wertschätzung verdienen,
- dass christlicher Glaube Lehren für mitmenschliches Verhalten vermittelt,
- dass unsere Natur in seiner Vielfältigkeit wahrgenommen und geschützt werden will,
- dass du Wurzeln hast, die dir Halt geben,

damit du auch nach unserer gemeinsamen Zeit selbstbewusst, lebensfroh und wertschätzend deinen Weg fortsetzt.

Vorwort

Es ist das Bestreben unserer Einrichtung, dass sich alle Kinder bei uns wohl fühlen.

Im Einklang mit den Eltern bieten wir den Kindern Raum und Zeit zum Entdecken ihrer Welt. So können sie sich entfalten und zu eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen. Grenzen und Freiräume werden dabei erforscht und erfahren.

Die liebevolle Zuwendung seitens der Fachkräfte und eine anregende Umgebung tragen dazu bei, dass sich die Kinder angenommen fühlen und in ihrer Entwicklung stets weitere Fortschritte machen.

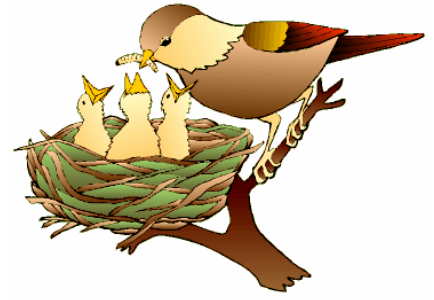
Unser Krippenkonzept basiert auf Erkenntnissen der Erziehungswissenschaftlerin *Angelika van der Beek* mit ihrem Buch „Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei“ und dem Buch „Babyjahre“ des emeritierten Professors für Kinderheilkunde *Remo H. Largo*. Des Weiteren entstand es in Anlehnung an unser Konzept des Kindergartens Morgenstern.



Schwerpunkte

Alter der Kinder und Aufnahme

Wir empfehlen, Kinder erst mit Vollendung des ersten Lebensjahres in eine Krippe zu geben. Allerdings ist uns bewusst, dass Eltern bzw. Elternteile aus persönlichen Gründen oft nicht in der Lage sind, diesen Zeitraum für sich zu ermöglichen. Dann sprechen Sie uns an. Wir werden bemüht sein, Ihnen bei der Problemlösung zu helfen. Kinder werden bei uns über das ganze Jahr verteilt aufgenommen, sodass sie einzeln (oder zu zweit) eine intensivere Unterstützung während der Eingewöhnung erhalten können.



Die Rolle des Kleinkindes

Wir alle kennen den Begriff „Nestwärme“. Der Vergleich mit der Vogelwelt umschreibt es sehr genau: das Neugeborene wird hineingelegt in das warme Nest, das wir Familie nennen.

Liebed und schützend umsorgen die Eltern ihr Baby und müssen erkennen, wie viel Neugier in ihm steckt. Noch so klein und winzig macht es sich auf, seine Welt zu entdecken. Doch das warme Nest braucht es noch lange Zeit, denn hier findet es Sicherheit und Geborgenheit.

Ja, und plötzlich ist der Zeitpunkt da, wo Sie einen Krippenplatz gefunden haben und sich Ihr Alltag und der Alltag des Kindes aufs Neue verändern wird.

Wenn Sie Ihr Kleinkind in „fremde Hände“ geben, dann müssen Sie Vertrauen und Wertschätzung zu diesem Personenkreis aufbauen. Sie müssen sich auf eine Erziehungspartnerschaft einlassen, damit Ihr Kind auch außerhalb seines „Nestes“ Wärme und Geborgenheit empfindet.

Wir als Krippenmitarbeiter wiederum müssen uns Vertrauen und Wertschätzung durch unser tägliches Wirken immer wieder neu verdienen.

Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Schlafen und Hygiene)

Unsere Krippengruppen essen gemeinsam in der Krippenmensa. Wir reichen den Kindern ungesüßten Tee, Wasser und/oder Milch. In den Gruppen gibt es jeweils eine Trinkstation, wo die Kinder jederzeit an ihren mitgebrachten Becher gehen können. Dieser ist stets mit Wasser gefüllt.



Alle Gruppen verfügen über einen eigenen Waschraum und je einen Schlafraum, in dem so genannte Kojen stehen. Jedes Kind hat seine eigene Koje zum Schlafen, die - je nach Bedarf - mit einem persönlichen Gegenstand (z. B. Kuscheltier oder Kuscheldecke) ausgestattet ist.



Die Koje bietet dem Kind eine Rückzugsmöglichkeit im eindrucksvollen Alltag. Es ist seine eigene kleine Höhle, in der es sich, ungestört von anderen Kindern, sehr geborgen fühlen und erlebte Eindrücke verarbeiten kann. Die Kinder lieben ihre Kojen, klettern selbstständig in diese und kuscheln sich in ihre Decken und an ihre Kuscheltiere, die dort bereits auf sie warten. Einige Kinder nutzen die Ruhe der Kojen auch noch nach dem Schlafen und wollen nicht gleich aufstehen, sondern genießen ihre kleine Höhle noch einen Augenblick. Einen weiteren Vorteil bieten uns die Kojen darin, dass die Kinder ungestört voneinander den Schlaf erhalten können, den sie brauchen. Damit sie auch am Nachmittag wieder leicht ins Spiel und ins Lernen finden, gibt

es bei uns keine feste Weckzeit. Im Schlaf regenerieren die Kinder ihre Kräfte und nur ausgeschlafen können sie wieder gestärkt in den Nachmittag starten.

Sollte ein Kind die Kojen nicht von Anfang an mögen, so hat es die Möglichkeit auch außerhalb der Koje auf einer Matratze zu schlafen. Unsere Erfahrung zeigt jedoch, dass auch diese Kinder nach einer kurzen Kennlernphase in ihrer Koje – der eigenen kleinen Höhle – schlafen möchten.



In den ersten Lebensjahren werden Erfahrungen gesammelt, die eine Bandbreite unserer Fähigkeiten festlegen. Bruno Bettelheim hat bereits in den 70er Jahren folgende psychoanalytische Sicht erläutert: „Früheste Erfahrungen in Bezug auf die Körperpflege sind die Quelle unserer Beziehungen zu unserem Körper – ob er etwas Gutes ist, an dem man Freude hat, oder etwas Schlechtes, das man vernachlässigt. Die Art und Weise, in der man uns als Kleinkind gehalten, gesäubert und gebadet hat, bestimmt unsere späteren kinästhetischen Erfahrungen“ (1975, S. 71) (Kinästhetik = Bewegungsempfindung).

Besonderen Wert legen wir daher auf die Gestaltung der Pflegesituationen in unserem Krippenalltag. Wir nehmen uns Zeit für Ihr Kind, indem wir Pflegesituationen behutsam und einfühlsam in den Alltag integrieren und durch Aufmerksamkeit, sprachliche Begleitung und dialogische Haltung ein beziehungsvolles Bildungsangebot gestalten. Besonders in diesen 1 zu 1 Situationen haben wir die Gelegenheit mit wartenden Händen die Handlungen Ihres Kindes zu beobachten und darauf entsprechend zu reagieren. Dabei erlebt Ihr Kind, dass wir seine Äußerungen intensiv wahrnehmen und wertschätzen. Es erfährt so seine Kompetenzen und das Gefühl des

Vertrauens. Dieses Gefühl ist Grundlage seiner Persönlichkeitsentwicklung und individueller Lernerfahrung (Exploration). Mit der gemeinsamen Sauberkeitserziehung warten wir bis uns die Kinder von sich aus symbolisieren, dass sie bereit dazu sind auf die Toilette zu gehen. „Wenn ihm der Drang, die Blase oder den Darm zu entleeren, bewusst wird, drückt es dies in seinem Verhalten aus [...] Das bewusste Wahrnehmen der Blasen- und Darmentleerung ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass das Kind diesen Vorgang willentlich kontrollieren kann.“ (Remo H. Largo, 2010, Babyjahre, S. 537)



Die Windeln, Pflegeartikel und Kleidung zum Wechseln werden von den Eltern mitgebracht. Wettergerechte Kleidung, d.h. Regenjacke, Gummistiefel, Sonnenhut sollten bei Bedarf greifbar sein. (Bitte alles mit Namen versehen)

Die Eingewöhnung (nach dem Berliner Modell)

Für Ihr Kind möchten wir die Eingewöhnungsphase so sanft wie möglich gestalten. Wir müssen dem Kind gemeinsam begreiflich machen, dass es das „warme Nest“ für eine Zeit verlässt, aber immer wieder zurückkehrt. Ein Elternteil muss sich ausreichend Zeit nehmen, um die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe zu begleiten. Kind und Elternteil sollten nun in den ersten drei Tagen jeweils für eine halbe Stunde den Krippenraum „erforschen“ und erste Kontakte zur neuen



Bezugsperson (pädagogische Fachkraft) knüpfen. Am vierten Tag bleibt das Kind dann zum ersten Mal für ca. eine halbe Stunde ohne Elternteil in der Gruppe. Dazu verabschiedet sich die Mutter oder der Vater nach dem Bringen recht zügig und verlässt den Raum.

Weint oder schreit das Kind und lässt sich nicht trösten, kehrt das Elternteil sofort zurück.



War der erste Trennungsversuch erfolgreich, kann die Zeit der Trennung jeden Tag um eine halbe Stunde gesteigert werden, bis das Kind halbtags in der Krippe bleibt. Komplett eingewöhnt ist ein Kind, wenn es sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt.

Jede Eingewöhnung ist individuell und findet auf Grundlage unserer Leitlinien nach Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal statt.

Wenn möglich, bleibt das Kind nach der Eingewöhnung erst einmal halbtags in der Krippe und die Betreuungszeit wird stufenweise gesteigert.

Während der Eingewöhnungsphase sollten die Eltern dem Kind die Freiheit geben, auch alleine auf Entdeckungsreise zu gehen. Das Kind soll allerdings fortwährend die Möglichkeit haben, zum Elternteil zurückzukehren, um bei ihm im Mittelpunkt zu stehen. Deshalb ist den Eltern davon abzuraten, sich in dieser speziellen Phase auf andere Kinder zu konzentrieren. Seien Sie einfach nur stiller Beobachter bei den Erkundungen Ihres Kindes.

Verabschieden Sie sich bitte immer von Ihrem Kind, wenn Sie gehen, dann werden Sie das kindliche Vertrauen nicht enttäuschen.

Mit einem individuellen Ich-Buch möchten wir Ihrem Kind den Start bei uns erleichtern. Dies ist eine bunt gestaltete Seite mit Fotos von Ihrem

Kind und seiner Familie. Falls ein Kind traurig ist oder nach den Eltern fragt, kann ein Blick auf das Ich-Buch ein Trost sein.

Der Alltag als vorrangiges Lernfeld

<<Frühkindliche Bildungsprozesse sind deswegen komplex, weil sie sich im täglichen Geschehen entwickeln. Der Alltag fordert Kinder heraus, Fähigkeiten einzusetzen, um Lösungen für alltägliche Probleme und Aufgaben zu finden. Durch gezieltes Beobachten des kindlichen Verhaltens können wir Rückschlüsse auf den individuellen Entwicklungsstand ziehen und die Kinder dementsprechend fordern. Die Beobachtungen werden mit der Kamera dokumentiert, schriftlich festgehalten und reflektiert. Darüber hinaus arbeiten wir mit Portfolios, die es ermöglichen, Entwicklungsschritte besser festhalten zu können.



Portfolios

„Portfolio“ setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern „portare“ (tragen) und „folium“ (Blatt) zusammen. Portfolios werden in den unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt. In unserem Fall dient es Ihrem Kind zur Reflexion des Alltags sowie der erlernten Kompetenzen. Es bietet Ihnen gleichzeitig eine Transparenz unserer Arbeit und ist eine Hilfe für Gespräche mit Ihnen und / oder mit Ihrem Kind. Im Portfolio werden nicht nur Kompetenzen dargestellt, viel mehr steht die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen im Mittelpunkt. Die Mappe ermöglicht somit einen Einblick in die Entwicklung des Kindes. Portfolios werden auch als „Spiegel des Lernens“ (Keefe, 1995) oder als „Baustellen eines Entstehungsprozesses“ (Bräuer, 1998) bezeichnet.

Die Mappen stehen den Kindern zur Verfügung, so dass sie sich diese im Lauf des Tages mit der pädagogischen Fachkraft anschauen können. Somit werden die Fähigkeiten des Kindes bewusster wahrgenommen und verfolgt.



Tagesabläufe

Die jeweilige Krippengruppe bietet dem Kind Rituale im Ablauf um sich daran orientieren zu können und Sicherheit zu erlangen. Aber auch Bedürfnisse des Einzelnen werden berücksichtigt und der Tag mit erweiterten Möglichkeiten gestaltet. Hierbei integrieren wir folgende pädagogische Schwerpunkte:

Freispiel

Freiraum wird geschaffen um den Kindern Selbstbestimmtheit zu ermöglichen. Jedes Kind kann seinen Interessen nachgehen und Erfahrungen mit allen Sinnen machen.

„Den Sinn eines Spiels aus der Sicht des Kindes neu zu entdecken und ihn wertzuschätzen, trägt dazu bei, dass wir unsere Kinder in ihrem Spiel weniger behindern oder ihr Spiel gar deswegen unterbinden, weil wir den Sinn ihres Tuns nicht erkennen können.“ (Remo H. Largo, 2010, Babyjahre, S. 271)

Wahrnehmung

Die (Sinnes-)Wahrnehmung wird durch den Umgang mit unterschiedlichen Materialien wie z. B. Wasser, Sand oder Holz sensibilisiert. Beim Matschen und Experimentieren sammeln Kinder erste Erfahrungen, wie sich diese Materialien in Verbindung untereinander verändern.

Mit einer wechselnden Raumgestaltung soll die Wahrnehmung der Kinder geschult werden. So wecken wir die Neugierde und fördern sie in der eigenen Kreativität. Es gibt variable Spiel- und Einrichtungsgegenstände, die sich den Bedürfnissen der Kinder anpassen.

Kinder zwischen null und drei Jahren brauchen in erster Linie Alltagsmaterialien, deren Funktion nicht festgelegt ist, damit sie diese Dinge entsprechend ihrer Fantasie einsetzen können. Solche Materialien sind kleine und große, dicke und dünne Decken zum Sitzen, Liegen, Zudecken, Einwickeln oder Höhlen bauen. Oder auch kleine, große, rechteckige, quadratische oder runde Kissen, von denen einige weich und andere hart sind.

Zum Rollenspiel benötigen die Kinder genau die Dinge, die sie aus der Erwachsenenwelt kennen. Zum Verkleiden reichen wenige ausgewählte Utensilien wie Tücher, Kleider oder fantasievolle Mützen und Hüte mit kleinem Durchmesser.

Sprache und Musik

Durch das stete Wiederholen von Fingerspielen, Reimen, Liedgut oder dem Einsatz von Musikinstrumenten in unseren Sing- oder Morgenkreisen wird die Sprachfähigkeit der Kinder gefördert und der Wortschatz erweitert. Der Umgang mit Büchern und Geschichten, das Vorlesen und das gemeinsame Erfassen der abstrakten Bilder gibt weitere Impulse.

Bewegung und Motorik

Durch Podeste, Rutschen und verschiedene Ebenen soll der Raum zur Bewegung anregen. Kleine Kinder brauchen viel Bewegung. Sie klettern gern und haben Freude an dem, was sie schon können, und probieren ständig Neues aus. Auf dem Flur zwischen den Gruppen können die Kinder mit Rollautos toben.

Sozialverhalten

Durch den Kontakt mit Gleichaltrigen entwickeln sich beim gemeinsamen spielen erste zarte Freundschaften. Sie lernen mit anderen auszukommen, sich gegenseitig zu respektieren und zu teilen. Gemeinsame Aktivitäten mit und ohne Anleitung der pädagogischen Fachkraft bringen nicht nur Spaß, das Sozialverhalten wird ebenso geschult.

Selbständigkeit

Durch die verschiedenen Angebote und die Ermutigungen der Fachkräfte lernen die Kinder, unter anderem selbständig zu essen und sich selbständig anzuziehen. Toilettengänge können geübt werden. Dieser Vorgang ist sensibel und kann nur zusammen mit dem Elternhaus angegangen werden.

Begreifen von Grenzen

Kinder begreifen und erfahren durch feste Abläufe, wie Zeiten zum Essen, Spielen, Schlafen, etc. Grenzen. Der geregelte Tagesablauf ist etwas, worauf sich die Kinder verlassen können.

Kinder begreifen, was sie dürfen und was nicht möglich ist. Das hilft ihnen, ihre Grenzen zu erfahren. Im Laufe des Krippenjahres werden Regeln gelernt, die je nach Entwicklungsstand eingehalten werden.

Christlichen Werte

Den Kindern wird durch Lieder und biblische Geschichten der christliche Glaube nahe gebracht. Kindliches Gottvertrauen und das Bewusstwerden der Vaterliebe Gottes stehen dabei im Vordergrund. Kindern ist eine Vertrauens- und Glaubensfähigkeit eigen, die wir ernst nehmen.

Es ist uns wichtig, den Kindern in einer lebendigen Gemeinschaft den Glauben an Gott erfahrbar zu machen: Wir versuchen so zu leben, dass die uns anvertrauten Kinder durch unser Verhalten Glaube, Liebe und Besonnenheit erfahren können. Praktische Schwerpunkte sind hierbei:

- das gemeinsame Danke-Sagen am Tisch
- die gegenseitige Annahme (z. B. auch Entschuldigen)
- das Planen und Feiern der christlichen Jahresfeste

Die Feste mit christlichen Inhalten rahmen das KiTa-Jahr. Die Inhalte werden in der Gruppe z. B. anhand von Bildern, Geschichten, Liedern oder anderen geeigneten religionspädagogischen Methoden nahe gebracht.

Wald und Natur

Die Kita Morgenstern verfügt über ein großes Außengelände mit viel Platz und Spielmöglichkeiten auch für unsere Jüngsten. So können wir dem Bewegungs- und Erkundungsdrang der Kinder an gesunder frischer Luft gerecht werden.





Bei schönem Wetter nutzen wir die Möglichkeit mit Bollerwagen in den nahliegenden Wald zu gehen.

„Die Natur spricht alle Sinne des Kindes an und lädt es ein, sich darin zu bewegen. Das Kind erlebt die Elemente der Natur körperlich und erfährt unmittelbar die Auswirkung seines Handelns. Was geschieht, wenn ich den schweren Stein in den Bach werfe? Auf vielerlei Weise macht das Kind die Erfahrung, dass es etwas bewirken kann.“ (Remo H. Largo, 2010, Babyjahre, S. 350)

Feste und Aktivitäten

Jahresfeste werden mit den Kindern gemeinsam vorbereitet und zusammen mit den Familien, Eltern und Verwandten/Freunden gefeiert. Zumeist finden diese besonderen Tage in der Einrichtung statt und sorgen für reichlich Abwechslung.

Jeden Freitag findet eine Buchausleihe statt, die Kinder nehmen die Bücher über das Wochenende mit nach Hause und geben sie am Montag wieder in der KiTa ab. Zudem bieten wir regelmäßige Spiele-, Sing- und Bastelnachmittage sowie Waldspielzeiten an.

Zusammenarbeit der Mitarbeiter

Wenn wir von Teamarbeit sprechen, dann verstehen wir uns in erster Linie als die Kita-Einheit. Doch wie erwähnt, unterteilen wir in Krippen-, Überganggruppen- und Kindergartenteam. Ganz intensiv wird natürlich eine Zusammenarbeit in der Gruppe gepflegt.

Selbstverständlich ist die Harmonie zwischen unseren Mitarbeiter in Bezug auf die Sensibilität der Kinder ausgesprochen wichtig.

Das gesamte Krippenteam tauscht sich bei kurzfristigen Organisationsfragen im Tür- und Angelgespräch oder während der täglichen Vorbereitungszeit aus.

Es gibt wöchentliche Dienstbesprechungen nur für das Krippenteam und quartalsweise trifft sich das ganze Kita-Team, bei denen pädagogische und organisatorische Fragen geklärt werden. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Den Mitarbeiter(n)/innen steht ausreichende Verfügungszeit zu, um Vorbereitungen zu treffen. Diese wird auch genutzt, um Fachberatungsgespräche zu führen und Entwicklungsberichte zu schreiben. Alle Mitarbeiter/innen haben das Recht und die Pflicht, sich fortzubilden und die neu gewonnenen Erkenntnisse mit den Kollegen zu erörtern und umzusetzen.

Die Gruppen unterstützen sich untereinander (z. B. bei Krankheit). So kann bei Bedarf ein Springer eingesetzt werden.

Rücksprache mit den Eltern – Erziehungspartnerschaft

Um eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft zu leben müssen wir in einer partnerschaftlichen Akzeptanz und in fachkompetenter Anerkennung zusammenarbeiten. Das gegenseitige Vertrauen ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit im Interesse aller Kinder.

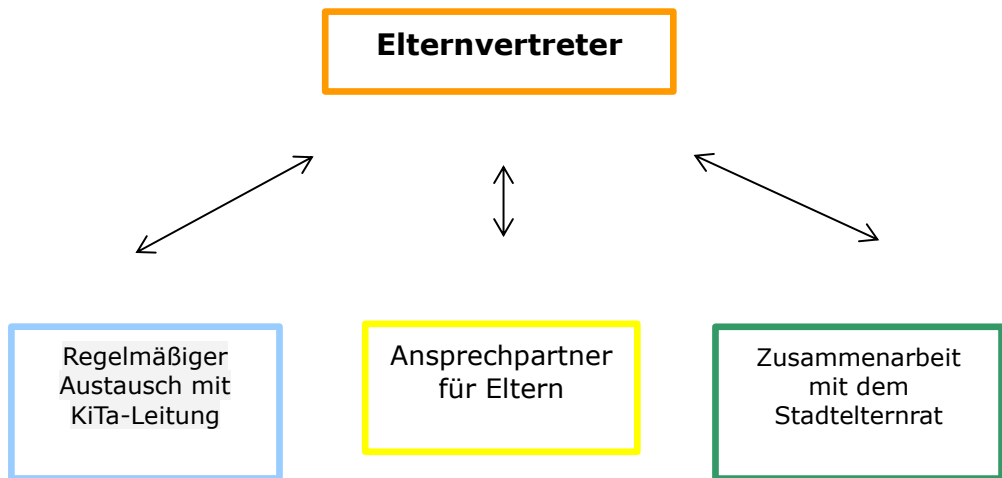
In einem ersten Gespräch lernen wir uns kennen. Offen für all Ihre Fragen können Sie sich einen Eindruck verschaffen und unsere Arbeit und Einrichtung kennenlernen. Wenn Ihr Kind ein Platz bei uns in der Einrichtung bekommt werden Sie erneut zu einem Kennlerngespräch zu uns ins Haus eingeladen. Hier tauschen Sie sich dann mit dem jeweiligen pädagogischen Mitarbeiter über die ersten Lebensmonate Ihres Kindes aus und berichten über Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen Ihres Kindes. Geben Infos zu seiner Ernährung, zu seinen Schlafgewohnheiten und zu dem, was es schon alleine kann. Gibt es gesundheitliche Einschränkungen, veränderte Lebenssituationen oder Sonstiges, was für die Arbeit mit Ihrem Kind wissenswert ist?

Eltern sollten sich bei Veränderungen in der Familie (Krankheit, Wohnungswechsel, Familienzuwachs, problematischer Arbeitsplatzwechsel, Trennung/Scheidung, Todesfall) vertrauensvoll an die Pädagogen wenden, denn erfahrungsgemäß gehen solche Prozesse nicht spurlos an den Kindern vorüber. Gemeinsam können wir dem Kind helfen, besser mit dieser neuen Situation umzugehen. Auch der Tod eines Haustieres kann für ein Kind ein prägendes Erlebnis sein, bitte teilen Sie uns auch dies mit.

Wenn Ihr Kind dann bei uns ist, sind die täglichen Tür- und Angelgespräche wichtig. Kurze Infos über die Befindlichkeiten des Kindes (bspw.: „Unser Kind hatte eine unruhige Nacht“) können hilfreich sein, um Verhaltensweisen zu verstehen.

An regelmäßigen Elternabenden und Elternsprechtagen laden wir zum Austausch zwischen Eltern und Pädagogen, bzw. Eltern und Eltern ein. Die Eltern wählen gemeinsam ein Mal im Jahr die Elternvertreter.

Das Schaubild zeigt die Funktionen und Aufgaben der Elternvertreter:



Natürlich stehen wir Ihnen bei Bedarf das ganze Jahr über für zusätzliche Gespräche zur Verfügung. Neben den Elternabenden und -sprechtagen bieten wir Informationen durch Info-Wände, Elternbriefe, Info-Veranstaltungen z. T. mit Referenten, Eltern-Kind-Angebote, Internet und unseren Newsletter, der regelmäßig per Mail verschickt wird. Wenn Sie mögen können Sie gerne in Absprache mit der Kita-Leitung bei uns einen Tag hospitieren, um sich ein Bild über den Kita-Alltag zu verschaffen.

Regelmäßig müssen in unserer Einrichtung Reparaturarbeiten vorgenommen werden, für die wir keine Förderung erhalten. Deshalb sind wir auf die Hilfe der Eltern angewiesen, indem Sie uns zwei Mal jährlich (oder einmal jährlich beide Elternteile) an den so genannten Bautagen (festgelegte Samstage, insgesamt 10 Baustunden pro Familie) tatkräftig unterstützen. Bei Nichtbeteiligung akzeptieren wir auch eine finanzielle Unterstützung (die 10 Baustunden werden dann in Auftrag gegeben).

Kooperationen für die Familie

- **Das Dialogwerk**, dem Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig, wo unsere Pädagogischen Fachkräfte regelmäßig Fortbildungen besuchen und in der Kita hospitieren, wenn uns Kinder in ihrer Sprachentwicklung auffallen. Die Mitarbeiter des DialogWerks geben Tipps für die Unterstützung des Kindes. Sollte Ihr Kind uns auffallen, sprechen die Mitarbeiter Sie natürlich an.
- **Die Erziehungs- und Beratungsstelle des BEJ** (Beratung für Familien-, Erziehende und junge Menschen e. V.), die im konkreten Einzelfall unsere Pädagogischen Fachkräfte und Eltern hier vor Ort in Gesprächen begleiten. Des Weiteren bietet die Stelle Themennachmittage für die Eltern an, welche einmal im Jahr bei uns stattfinden. Das Thema der Veranstaltung ergibt sich aus den Themen der Eltern in Elterngesprächen.
- **Köki**, Verein zur Förderung körperbehinderter Kinder e.V., die bei Bedarf Einzelförderungen in der Kita im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung und der Sprachförderung durchführen.
- **Die Frühen Hilfen der Stadt Braunschweig**, die uns bei Gefahr einer Kindeswohlgefährdung helfen, die Situation (nach SGB §VIII) richtig einzuschätzen und beratend zur Seite stehen.

Gesundheitsvorsorge

Bei Aufnahme des Kindes in die Kindertagesstätte muss es frei von ansteckenden Krankheiten sein. Das Kindertagesstättengesetz sieht jährliche Vorsorgeuntersuchungen der Zahngesundheit vor. Diese werden vom Gesundheitsamt durchgeführt. Nach dem Bundesseuchengesetz sind die Eltern verpflichtet, schwerwiegende Infektionskrankheiten Ihres Kindes oder innerhalb der Familie unverzüglich bei der Kita-Leitung zu melden. Ein Besuch der Kita ist dann erst wieder möglich, wenn das Kind frei von Krankheitserregern ist. Eine entsprechende ärztliche Bescheinigung hierüber kann die Einrichtungsleitung anfordern.

Ansteckende Krankheiten, die in der Kita kursieren, werden ohne Nennung von Namen als Aushang bekannt gegeben. Erkrankt ein Kind während der Betreuungszeit in der Einrichtung, werden die Sorgeberechtigten benachrichtigt.

Unsere Hauswirtschaft

Für das leibliche Wohl wird gesorgt, in dem wir ein selbst zubereitetes Frühstück, ein warmes Mittagessen und einen Nachmittags-Snack bieten. Die Sterntaler Dienstleistungen bereiten für unsere zwei Kita-Einrichtungen (Sterntaler und Morgenstern), sowie weiteren externen Einrichtungen, wie Kitas und Grundschulen, Mahlzeiten zu. Für die Küche zeigt sich eine hauswirtschaftliche Betriebsleiterin mit ihrem Team verantwortlich.

Es wird größten Wert auf eine ausgewogene, kindgerechte und frische Zubereitung der Speisen gelegt. Überwiegend stammen die Zutaten aus biologischem Anbau, häufig direkt vom Erzeuger aus der näheren Umgebung.

Für die Sauberkeit in unseren Einrichtungen ist eine Hauswirtschaftsleiterin mit ihrem Team verantwortlich, welches nach den Richtlinien HACCP arbeitet. Zum Aufgabenbereich gehört auch die Wäschepflege. Beide Mitarbeiterinnen vertreten sich gegenseitig bei Abwesenheit. Durch ihre fachlichen Kompetenzen haben sie die Möglichkeit, bis zu vier Hauswirtschaftler/innen auszubilden.

Öffentlichkeitsarbeit

Hinter dem Begriff der Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit Aufklärung und Information durch ein konzeptionelles Fundament. Die Zielgruppe kann sich damit auseinander setzen und es regt zur Diskussion an. Natürlich wollen auch wir durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit einen größeren Bekanntheitsgrad erzielen und versprechen uns davon, bei einer breiten Gesellschaftsschicht auf offene Ohren zu treffen, sie zum Nachdenken anzuregen und vielleicht zu motivieren, selbst einen Beitrag zu leisten, denn es geht schließlich um die Belange unserer Kinder und damit um die wichtigsten Ressourcen unserer Gesellschaft.

Unsere Zielgruppen sind:

Das Team

- dem Kollegen gegenüber eigene Vorstellungen darlegen,
- Diskussionen und Auseinandersetzungen führen,
- Gemeinsamkeiten entdecken und das Ziel formulieren,
- im ständigen Dialog stehen und gegenseitige Wertschätzung.

Die Eltern

- wir motivieren zur Mitarbeit,
- führen einen ständigen Dialog zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften,
- arbeiten mit dem Elternrat zusammen und motivieren ihn, unser aller Interessen im Stadtelternrat zu vertreten.

Wohnumfeld und Gemeinwesen

- wir kooperieren mit ortsansässigen Institutionen, die im weitesten Sinne mit der Ressource Kind verbunden sind,
- wir öffnen die Kita als einen Ort der Begegnung, mit generationsübergreifender Arbeit, mit Einladungen zu Feiern und Festen,
- wir haben ein breit gefächertes lokales Netzwerk zur Förderung des Informationsaustausches und zur Zusammenarbeit erstellt.

Bezug zu Medien

- durch Tagespresse, regionale Rundfunkanstalten und Website

Nachwort

Unser Konzept sollte Ihnen einen ersten Einblick in unsere Arbeit gewähren. Das Konzept wird kontinuierlich aktualisiert und überarbeitet.

Wir wollen Sorge dafür tragen, dass sich Ihre Kinder auch in Zukunft bei uns „**ein Stück weit zu Hause fühlen**“, **sich gut entwickeln und Freundschaften schließen.**

Auf eine harmonische und fruchtbare Zusammenarbeit freut sich

Ihr
Kita-Team
Morgenstern



Wann Freunde wichtig sind

*Freunde sind wichtig zum Sandburgen bau'n,
Freunde sind wichtig, wenn andere dich hau'n.*

*Freunde sind wichtig zum
Schneckenhaus suchen,
Freunde sind wichtig
zum Essen von Kuchen.*

*Vormittags, abends, im Freien, im Zimmer,
wann Freunde wichtig sind?*

Eigentlich immer!

(G. Bydlinski)



Anschrift: Steinriedendamm 40
38108 Braunschweig
Telefon: 0531 / 31 79 05 59
Fax: 0531 / 35 47 99 78
E-Mail: verwaltung@kitamorgenstern.de
Internet: www.kitamorgenstern.de

Bankverbindung:
Sterntaler gGmbH
Volksbank BraWo
IBAN: DE49 2699 1066 1945 1810 01
BIG: GENODEF1WOB

Eingetragen im Vereinsregister:
Amtsgericht Braunschweig

Gemeinnützige Anerkennung:
Finanzamt Braunschweig

Erstellung: August 2013
letzte Aktualisierung: November 2017